

6. 11. 70 Farb-Tonfilme: „Vögel des Grauen Windes“ und „Unternehmen Fischadler“
 4. 12. 70 G. SYNATZSCHKE, Rotenburg
 „Ost-Makedonien — Steppe, Sumpf und Vögel“

B. Ornithologische Stammtische

16. 1. 70 K. H. SCHAACK, Offenbach am Main
 „Wasservogelzählung in Deutschland unter besonderer Berücksichtigung von Hessen“
 20. 2. 70 H. SIEGEL, Ludwigshafen
 „10 Jahre ornithologische Untersuchungen im NSG Lampertheimer Altrhein“
 20. 3. 70 J. EGLOFFSTEIN, Mühlheim
 „Tierparadies Ostafrika“
 17. 4. 70 H. KLEE, Dudenhofen
 „Reiseeindrücke aus Anatolien“
 15. 5. 70 W. BAUER, Frankfurt am Main
 „Südeuropäische Vogelparadiese“
 18. 9. 70 Dr. W. KEIL, Frankfurt am Main
 „Reiseeindrücke aus den USA und Kanada“
 16. 10. 70 K. ROTHMANN, Groß-Umstadt
 „Urlaubserlebnisse im Coto Doñana“
 20. 11. 70 H. LANDVOGT, Bad Homburg
 „Jugoslawien“
 18. 12. 70 J. ALTHEN, Frankfurt am Main
 „Vogelberingung in Hessen“

Die Jahreshauptversammlung fand am 23. 4. 1970 im Hörsaal der Vogelschutzwerke statt. Nach Erstattung des Geschäftsberichtes durch den 1. Vorsitzenden gab Herr J. ALTHEN eine Übersicht über die Beringungsarbeit des abgelaufenen Geschäftsjahres. Der Vorsitzende des Arbeitsausschusses berichtete über die Tätigkeit dieses Gremiums und unterzog die bisherigen Ergebnisse der verschiedenen Vorhaben (z. B. Haubenerle, Wendehals, Steinkauz, Enkheimer Ried, Unterlauf des Mains) einer kritischen Betrachtung. Fräulein H. LIPPERT legte dann ausführlich die Kassenlage von „Untermain“ dar. Die silberne Ehrennadel wurden den Herren W. BAUER und O. NERLICH für besondere Verdienste um den Vogelschutz und die Avifaunistik in Hessen verliehen.

Die Mitgliederbewegung war auch 1970 mehr oder weniger stagnierend. Zu Ende des Geschäftsjahres belief sich die Gesamtzahl der Mitglieder auf 454. Es konnten 30 neue Mitglieder gewonnen werden. Durch Austritt und Wegzug verloren wir 5 Mitglieder, 7 Mitglieder verstarben und weitere 15 Mitglieder wurden wegen mehrjähriger Nichtzahlung des Vereinsbeitrages gestrichen. Wegen vereinschädigenden Verhaltens mußte ein Mitglied ausgeschlossen werden. Durch den Tod von 3 Ehrenmitgliedern verringerte sich deren Zahl auf acht. Es fand eine Sitzung des Gesamtvorstandes am 1. 4. 1970 statt.

Die zahllosen Aufgaben und Probleme unseres Vereins wären nicht zu bewältigen, wenn nicht der geschäftsführende und der erweiterte Vorstand tatkräftig mitgearbeitet hätten. Auch die stete Mithilfe und Unterstützung unserer Mitglieder, Freunde, Behörden und Firmen förderte sehr die Arbeit von „Untermain“. Ihnen allen sei an dieser Stelle herzlich gedankt und die Bitte ausgesprochen, der Vogelkundlichen Beobachtungsstation „Untermain“ auch zukünftig bei ihren Bestrebungen um den Vogel- und Naturschutz zu helfen.

Dr. WERNER KEIL

Persönliches

Blick auf ein Ornithologengeschlecht

— zur Erinnerung an Dr. PAUL HENRICI (* 2. 7. 1880 Ströhen Kr. Lübbecke,
 † 29. 1. 1971 Cagiallo-Tesserete/Schweiz) —

Der Name der Sippe, zu der unser verewigter Freund gehörte, begegnet uns wohl erstmalig in der Gestalt des Majors A. H. HENRICI. Als „Deutscher Landsmann“ stand er 1827 im Dienste der holländischen Regierung mit dem Auftrag, Teile von Borneo zu erkunden. Es ist bekannt, daß er damals auch Vögel sammelte. Genauere Daten aus seinem Leben waren kaum zu ermitteln. Sicher ist nur, daß er, zum Oberst befördert und nach Amsterdam zurückgekehrt, 1838 in „voller Manneskraft“ einer Krankheit erlag. Ob er überhaupt zum engeren Verwandtenkreis zu zählen ist? Weiteres Quellenmaterial ruht noch ungeordnet im Archiv des Reichsmuseums von Leiden.

Als die Epoche der naturbeschreibenden Naumannzeit um die Mitte des 19. Jahrhunderts ausklang, entwickelte sich zwar mit spürbarem Flügelschlag die wissenschaftliche Erforschung exotischer Formen, die in G. HARTLAUB, J. L. CABANIS, Th. v. HEUGLIN, K. G. K. BURMEISTER ihre über die Grenzen Europas hinausschauenden Führungskräfte hatte; daneben stand aber, von dem Naumannverehrer und Theologen A. K. E. BALDAMUS angeregt, die zahlenmäßig überlegene, autodidaktisch und nebenberuflich tätige Gruppe der Laienforscher und Liebhaber, die sich bemühten, durch eigene Beobachtungen auf dem engeren Heimatboden das zu ergänzen, was dem gefeierten J. F. NAUMANN etwa entgangen sein konnte. Unter diesen Männern der 2. Jahrhunderthälfte findet sich in mehrfacher Ausprägung der Name HENRICI.

Als erster ist zu nennen FRIEDRICH HENRICI (* 1819 Gehrden/Westf., † 1892 Holle Kr. Hildesheim). Der Sohn eines Gutsbesitzers wurde Reg.-Rat in Hannover, Frankfurt/Oder, Halle und war überall bekannt nicht nur als Vogelpfleger und -kenner, sondern vor allem als Eiersammler. 1870 schloß er sich der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft an. Feldornithologische Veröffentlichungen überließ er seinem Berliner Freund H. SCHALOW.

Ihm folgte HERMANN HENRICI (* 1850 Nieheim/Westf., † 1934 Kassel). Bis 1900 aktiver Offizier, dann Stadtrat in Kassel, starb er als Oberstleutnant a. D. Angeregt durch den Vetter PAUL HENRICI (1860–1918) und gefördert durch den Kasseler Schreinermeister und erfahrenen Oologen H. OCHS entwickelte er sich erst um 1902 zum rührigen Eiersammler. Auch der Vogelschutzgedanke packte ihn, so daß er dem Freiherrn von BERLEPSCH tätig zur Seite stand bei dessen Arbeit am Vogelschutzbuch. Er selbst gründete 1905 den Kasseler Verein für Vogelschutz.

Der Sohn von FRIEDRICH HENRICI war PAUL HENRICI (* 1860 Minden, † 1918 Wiesbaden). Die Forstlaufbahn führte ihn über Westpreußen, Lüneburg zurück an die Ausgangsstätte, wo er als geh. Reg.- und Forstrat starb. Starke Neigung zum Sammeln der Eier veranlaßte ihn zu einer Reihe von Aufsätzen in ornithologischen, jagdlichen und forstlichen Zeitschriften.

Aus einem Pfarrhaus stammte FERDINAND HENRICI (* 1870 Warburg, † 1908 Thorn/Westpr.). Während des Studiums in Greifswald erfuhren seine oologischen Anlagen nachhaltige Auftriebe durch Beziehungen zu A. v. HOMEYER, so daß er in der Blütezeit der Eierkunde einen weitreichenden Namen hatte. Auch die Feldornithologie hatte in ihm einen rührigen Vertreter. Das zeigen Aufsätze aus seiner Feder in einer Reihe von Fachblättern. Seit 1905 stand er als Amtsrichter in Deutsch-Eylau, nachdem er vorher in Zoppot, Elbing, Danzig, Marienwerder tätig war.

Das letzte Glied der Kette war PAUL HENRICI, der nun im 90. Lebensjahr abgerufen wurde. Aus der Schule des älteren Bruders Ferdinand hervorgegangen, entwickelte er sich zum bedeutendsten, auf höchster Ebene stehenden Oologen und zugleich zu einem der letzten Vertreter einer Forschungsrichtung, die heute in den Lehrsälen kaum noch beachtet wird. Von 1911 bis 1952 wirkte er als praktischer Arzt in Rendel Kr. Friedberg, und die hessische Vogelforschung ist ihm viel Dank schuldig. Wer ihm näherzutreten konnte, verspürt schmerzlich den Verlust eines selbstlosen Mannes, dem die Beschäftigung mit dem Vogelei nicht etwa Spielerei für Mußestunden, sondern ernsthaftes natur-

wissenschaftliches Studium bedeutete. Außer der „hereditären“ Belastung (wie er zu sagen pflegte) führten ihn zwei Antriebskräfte in diesen Teilbereich der Ornithologie. Einmal war es der rein ästhetische Genuß, den der Anblick eines Geleges dem für feinere Empfindungen empfänglichen Menschenauge gewährt. Zum anderen war es das Streben, in der Struktur der Eischale und in den Eimerkmalen überhaupt entscheidende Gesichtspunkte für die Systematik und die Stammesgeschichte der Vögel zu entdecken. Daß bei diesem Bemühen kaum oder nicht zu wissenschaftlichen Ergebnissen gelangen konnte, war eine Erkenntnis, die er mit anderen Eierkundigen ohne Murren zu tragen wußte!

Dr. Dr. h. c. L. GEBHARDT,
63 Gießen, August-Messer-Straße 3.

Prof. Dr. HERMANN GIERSBERG, emeritierter Direktor des Zoologischen Institutes der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt, feierte am 14. 12. 1970 seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar, langjähriges Mitglied von „Untermain“, fühlte sich stets mit den Problemen des Vogelschutzes und der Vogelkunde eng verbunden.

Am 30. 6. 1971 feierte CARL KLAAS, Oberursel, seinen 80. Geburtstag. Er ist seit 1929 Mitglied der Beobachtungsstation und hat mehrere Jahrzehnte als Beringer aktiv zur Erforschung der Vogelwelt gewirkt. Noch jetzt betätigt er sich in der ornithologischen Abteilung des Senckenberg-Museums.

FRANZ KOPECKY beging am 4. 5. 1971 seinen 75. Geburtstag. Seit 1927 ist er Mitglied von „Untermain“ und leitet seit vielen Jahren die Kreisgruppe Frankfurt im Deutschen Bund für Vogelschutz. Außerdem befaßt er sich mit feldornithologischen Problemen.

AUGUST WEIGEL, Wetzlar, konnte am 27. 2. 1971 seinen 75. Geburtstag feiern. Sein avifaunistisches Arbeitsgebiet ist im wesentlichen das Lahntal. Er war mehrere Jahre Beiratsmitglied der Avifaunistischen Arbeitsgemeinschaft Hessen.

Der langjährige Leiter der Vogelwarte Radolfzell, Dr. RUDOLF KUHK, beging am 13. 2. 1971 seinen 70. Geburtstag. Er war viele Jahre Generalsekretär der DO-G. Zahlreiche Abhandlungen entstammen seiner Feder.

GOTTFRIED SCHÜTTE, Frankfurt, ehemaliger Vorsitzender des hessischen Kleingartenverbandes und Mitglied des Verwaltungsrates der Vogelschutzwarte, feierte am 11. 4. 1971 seinen 70. Geburtstag. SCHÜTTE fühlte sich immer dem Vogelschutz verbunden und förderte ihn vor allem bei den hessischen Kleingärtnern.

In Neckarsteinach beging THEODOR GÖLLER am 24. 7. 1971 seinen 70. Geburtstag. Besonders in den letzten Jahren kümmerte er sich u. a. um den letzten hessischen Wanderfalkenhorst. Seiner Arbeit und seiner Organisationsgabe ist es zu verdanken, daß dort noch immer ungestört junge Wanderfalken flügge werden. Auch anderen Problemen des Vogelschutzes im hessisch/baden-württembergischen Grenzgebiet gilt seine Aufmerksamkeit.

Am 21. 10. 1971 wurde WALTER WISSENBACH, Herborn, 70 Jahre alt. Der Jubilar ist weit über die Grenzen Hessens als Naturfotograf bekannt. Eine größere Reihe naturkundlicher Bücher sind mit WISSENBACH's Fotos ausgestattet. Er ist einer der Altmeister der Naturfotografie. Seit 1938 ist er Mitglied unserer Station.

JOSEF KRIEGLSTEIN, Frankfurt, beging am 23. 5. 1971 seinen 65. Geburtstag. Er ist Mitarbeiter der Beringungsabteilung unseres Vereins und betreut im Frankfurter Stadtwald mehrere Vogelschutzgebiete (z. B. „4 b“ und „Grastränke“). Aus Anlaß seines Geburtstags wurde ihm auf der Mitgliederversammlung 1971 für seine Verdienste um den Vogelschutz die silberne Ehrennadel verliehen.

Rektor i. R. HANS WATZ, Ehringshausen, wurde am 14. 8. 1970 für seine Verdienste um den Natur- und Vogelschutz vom hessischen Minister für Landwirtschaft und Forsten die bronzene Plakette dieses Ministeriums verliehen. WATZ war viele Jahre Kreisbeauftragter für Naturschutz im Landkreis Wetzlar und Bezirksvertrauensmann für Vogelschutz im ehemaligen Regierungsbezirk Wiesbaden.

W. KEIL

Mitteilungen der Schriftleitung

Wo gelangen 1971 Brutnachweise der Sumpfohreule?

Während des ungewöhnlich warmen und trockenen Sommers 1971 sind Vogelarten, deren Verbreitungsschwerpunkt in Süd-, Südost- und Osteuropa liegt, auch in Hessen aufgetreten (z. B. Bienenfresser, Blauracke, Rallen- und Nachtreiher). Wir möchten diese Daten in *Luscinia* 41, Heft 5 (1972) in einer zusammenfassenden Übersicht publizieren und wären daher für die Einsendung weiterer einschlägiger Mitteilungen sehr dankbar.

Meldungen bitte an: W. BAUER, 6 Frankfurt/M. 70, Schneckenhofstraße 35.

Wo befinden sich Starenschlafplätze im Winter in Hessen?

Das Zoologische Institut der Johann Wolfgang Goethe-Universität und die Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland sind daran interessiert zu erfahren, wo sich Starenschlafplätze im Winterhalbjahr in Hessen befinden. Es wird um folgende Angaben gebeten:

1. Genaue Ortsangabe des Schlafplatzes
2. Schätzung der nächtigenden Stare
3. Von wann bis wann ist der Schlafplatz besetzt?
4. War der Platz in früheren Jahren bereits besetzt?

Nachricht wird erbeten an:

Prof. Dr. F. W. MERKEL, Zoologisches Institut der Universität Frankfurt,
6 Frankfurt/Main, Siesmayerstraße 70 oder
Vogelschutzwarte Frankfurt, 6 Frankfurt/Main 61, Steinauer Straße 44.

Auf farbberingte Flußregenpfeifer achten!

In der Brutzeit 1971 wurden im mittelhessischen Raum über 90 Flußregenpfeifer farbiger beringt. Die Beringung erfolgte über dem Fersengelenk (!) des linken Beines. Über dem normalen Ring am rechten Bein kann sich ebenfalls noch ein Farbring befinden.

Eventuell festgestellte farbberingte Flußregenpfeifer — besonders auch in der Brutzeit 1972 — bitte möglichst umgehend melden an

J. BRACKE, 6301 Pohlheim 1, Kantstraße 9
oder an
W. SCHÖSSLER, 63 Gießen, Schottstraße 16.

Wir bedanken uns bei der Firma Degesch, Frankfurt am Main, für den uns überlassenen Druckkostenzuschuß.

AFB
Hersteller
und Lieferer von:

Ketten und Kettengehängen aller Art · Spezialhebevorrichtungen nach Ihren Wünschen · Drahtseile, Flaschenzüge, Hanfseile, Winden · Drahringe, jeder Stärke und Durchmessers · Hersteller der M. K. F.-Schneeketten · Reparatur von Hebezeugen, Winden, Flaschenzügen jeden Fabrikates.
Spezialität: Verarbeitung rostfreier Stähle.
Amtl. zugelassene Prüfstation d. Unfallberufsgenossenschaft

Mitteldeutsche Kettenfabrik

Fritz Emmerich

6 Frankfurt/Main-Niederrad, Kelsterbacher Straße 2a/6 · Telefon: 67 98 41/42